



© S. Stückler

Feuersalamander in typischem Lebensraum mit hohem Totholzanteil

Christoph Leeb

Der Feuersalamander – Charaktertier des Wienerwaldes

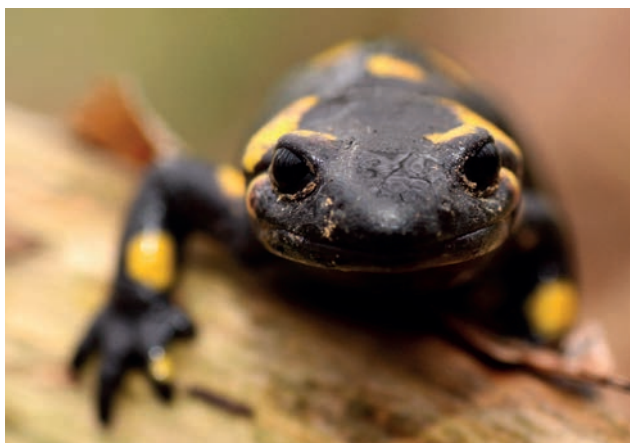
„Ausgedehnte Laubmischwälder, durchsetzt mit kleinen Waldbächen“ beschreibt nicht nur den Wienerwald, sondern auch den bevorzugten Lebensraum eines meist versteckt lebenden Waldbewohners: des Feuersalamanders. Wie keine andere heimische Amphibienart ist der schwarze Schwanzlurch mit den charakteristischen gelben Flecken an den Lebensraum Wald gebunden, wo er insbesondere von einem hohem Totholzanteil profitiert.

Die meiste Zeit verbringt er an Land, sogar die Paarung findet dort statt. Nur für wenige Tage suchen die Weibchen ein Gewässer auf, um rund 30 weit entwickelte Larven abzusetzen – etwas, das den Feuersalamander von den meisten Amphibienarten unterscheidet. Und auch die Wahl des Laichhabitats ist für heimische Amphibien ungewöhnlich: Obwohl Larven auch regelmäßig in stehenden Gewässern gefunden werden können, werden kühle, sauerstoffreiche Fließgewässer bevorzugt. Abseits der Paarung sind Feuersalamander Einzelgänger, jedoch können sich im Winter viele Tiere in besonders geeigneten Winterquartieren versammeln. Im Wienerwald wurden in einem

Winterquartier im Winter 2011/12 mehr als 200 Individuen gezählt!

Plinius der Ältere, ein römischer Gelehrter im 1. Jh. n. Chr., schrieb über den Feuersalamander: „Unter allen giftigen Tieren sind die Salamander die boshaftesten. Andere verletzen nur einzelne Menschen und töten nicht mehrere zugleich [...] der Salamander hingegen kann ganze Völker vernichten, falls diese sich nicht vorsehen.“ Dass der Feuersalamander nicht des Völkermords schuldig ist, muss man heute niemandem mehr erklären. Plinius hatte jedoch nicht vollständig unrecht. So gilt der Feuersalamander als die giftigste Amphibienart Österreichs und seine Alkaloide führen dazu, dass es keine Räuber gibt, die Feuersalamander in größerer Anzahl fressen. Ein unbedachter Kontakt mit den Tieren kann auch beim Menschen Hautreizungen hervorrufen, grundsätzlich gelten sie für den Menschen jedoch als ungefährlich.

Heute gilt *Salamandra salamandra* als Sympathieträger. Viele Menschen erzählen begeistert von Begegnungen: „Ich habe einmal fünf in einer Stunde gesehen!“ oder „Er war sicher 40 cm lang und wunderschön“, hört man dann über den bis zu 20 cm langen Salamander. Oft heißt es, Feuersalamander seien früher häufiger gewesen. Tatsächlich kann ein weltweiter Rückgang von Amphibienbeständen



Feuersalamander im Maurerwald (Wien)

beobachtet werden, doch beim Feuersalamander spielt oft Wahrnehmung eine Rolle: Viele Leute sind einfach nicht mehr so oft bei passenden Bedingungen unterwegs – Feuersalamander sind vor allem bei Regen und in der Nacht aktiv. Und auch die Anzahl der Regentage werden in Zeiten des Klimawandels immer weniger.

Der Wienerwald bietet gute Lebensbedingungen

Im Wienerwald geht es dem Feuersalamander noch vergleichsweise gut. Lokale Rückgänge, die meist auf Veränderungen im Lebensraum, etwa die Regulierung eines Baches oder die Aufforstung mit Fichten, zurückzuführen sind, kommen vor, jedoch fehlen belastbare Daten, um gesicherte Aussagen dazu zu machen. Aufgrund ihrer Langlebigkeit – Feuersalamander können über 25 Jahre alt werden! – überleben sie oft noch in Gebieten, die eigentlich nicht mehr für sie geeignet sind, und das Verschwinden

© Privat



Dr. Christoph Leeb

ist Biologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Amphibien- und Reptiliensammlung des Naturhistorischen Museums Wien.

erfolgt zeitversetzt und unbemerkt. Aktuell macht dem Feuersalamander vor allem der Klimawandel zu schaffen – viele kleine Bäche trocknen zeitig im Jahr aus, oft bevor die 3-5 monatige Larvalentwicklung abgeschlossen werden kann. Am Grenzbach bei Breitenfurt wurden 2012 auf einem 200 Meter langen Abschnitt rund 3.385 Larven gezählt – die höchste Dichte unter 32 untersuchten Wienerwaldbächen. Im Jahr 2026, fiel der Bach bereits im Mai trocken.

Eine weitere Gefahr ist der Chytridpilz *Batrachochytrium salamandrivorans*, kurz Bsal. Er breitet sich, von den Niederlanden ausgehend, in Europa aus und führt bei Feuersalamandern zu einer hohen Sterblichkeit. Er kann ganze Populationen auslöschen. In Österreich wurde er bei dem vom Tiergarten Schönbrunn koordinierten Monitoring, das auch vier Standorte im Wienerwald umfasst, bisher nicht nachgewiesen. Dennoch ist seine Einschleppung zu befürchten, was zum Verschwinden von Feuersalamandern aus unseren Wäldern führen könnte.

Darum: Freuen wir uns über jeden Feuersalamander, den wir im Wienerwald entdecken!

Elias Kapitany

Feuchtwiesen im Wienerwald Ein wertvoller Lebensraum im Rückgang

Der Biosphärenpark Wienerwald zeichnet sich neben naturnahen Wäldern durch eine große Vielfalt an Wiesen und Weiden aus. Viele dieser Flächen werden bis heute vergleichsweise extensiv bewirtschaftet und bieten dadurch wertvolle Lebensräume für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Ein besonderer Lebensraum sind Feuchtwiesen, in denen ein hoher Grundwasserstand für nasse, nährstoffarme Böden sorgt. Mit diesen speziellen Bedingungen können nur spezialisierte Pflanzenarten, wie zum Beispiel die Davall-Segge oder das Breitblättrige Knabenkraut umgehen, weswegen der Schutz dieser Lebensräume einen hohen Stellenwert hat.

Wie viele andere Wiesen im Wienerwald stehen auch Feuchtwiesen unter Druck. Landwirtschaftliche Intensivierung, aber auch Nutzungsaufgabe führen zu einer schleichenden Veränderung der Vegetation. Zusätzlich verschärft der Klimawandel die Situation: Längere Trockenperioden und sinkende Wasserverfügbarkeit setzen besonders den nährstoffarmen Feuchtwiesen zu. Umso wichtiger ist es, ihre Entwicklung langfristig zu dokumentieren und die Ursachen für Veränderungen zu verstehen.

Die Offenlanderhebung des Biosphärenpark Wienerwald in den Jahren 2011-2013, im Zuge derer sämtliche Offenlandflächen im Gebiet von Expert*innen kartiert wurden, stellen eine wichtige Grundlage dar, um einen Überblick über die Vielfalt an Lebensraumtypen zu erhalten. Aufbauend auf dieser Studie wurden im Jahr 2021 insgesamt 92